

Naturschutzbund OÖ Ist das Rannatal endlich gerettet?

Seit langer Zeit bemüht sich der Naturschutzbund um die Unterschutzstellung des Rannatales. Diese einzigartige Naturlandschaft mit ihren steilen Schluchtwäldern, die teilweise Urwaldcharakter aufweisen, mit ihren mächtigen, eiszeitlichen Blockströmen und vor allem mit ihrem immensen Flechtenreichtum (annähernd 500 Arten, davon auch bisher unbekannt), war akut durch die Projektierung eines Kraftwerkes bedroht.

Gemeinsam mit dem WWF wurde daher eine Nachreichung als Natura-2000-Gebiet gefordert. Zustande gekommen ist bisher eine Unterschutzstellung auf vorläufig 12 Jahre („eine strenge“, wie Landesrat Erich Haider dem ÖNB versicherte). Obwohl ein Schutz auf Zeit eine denkbar schlechte Lösung darstellt und Naturschutzbund und WWF weiter eine Nominierung als Natura-2000-Gebiet verfol-

gen, hat das Ganze seitens des Naturschutzes doch auch einige Vorteile:

Nämlich ZEIT, um Argumente zu sammeln, Untersuchungen durchzuführen und weitere Fakten für einen dauerhaften Schutz zusammentragen. Außerdem muß ein KW nach 12 Jahren neu projektiert werden und ist daher auch einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zu unterziehen. Bei jener, durch die Unter-



© J. Limberger

schutzstellung verhinderten Projektierung, wäre die UVP noch zu umgehen gewesen!

So stellen sich für die Naturschutzorganisationen in den nächsten Jahren wichtige Aufgaben der Argumentationsstärkung durch wissenschaftliche Untersuchungen und vermehrte Aufklärung der Bevölkerung. Daß Interesse vorhanden ist, zeigte auch die große Teilnahme an einer vom Naturschutzbund OÖ. im Frühling durchgeführten Wanderung mit über 130 Teilnehmern.

Josef Limberger, Obmann des Naturschutzbundes OÖ.

Gute Plätze für junge „Riesen“

ÖNB-Vorarlberg spendet Hochstamm Obstbäume



Sie werden der Intensivproduktion geopfert und müssen der Siedlungstätigkeit Platz machen: Die Hochstamm-Obstbäume, die um unsere Dörfer herum immer seltener anzutreffen sind. Dabei sind die blühenden Obsthaie nicht nur wunderschön, sondern bieten auch vielen nützlichen Tieren Platz. Anlässlich seines 85. Geburtstages spendiert der Naturschutzbund 85 junge sogenannte „Riesen“

Gemeinden, Schulen und Privatpersonen sind aufgerufen, sich auf die Suche nach guten Plätzen zu machen.

Bitte melden Sie sich beim Vorarlberger Naturschutzbund, Schulgasse 7, A-6850 Dornbirn, Tel. 05572/29650

Naturschutzbund NÖ.

Feuchtwiesen am Altarm der Lainsitz – bald Bauland?

Die Umwidmung der sogenannten „Storchwiese“, Marktgemeinde Großdietmanns, von

Grünland in Bauland hält die Naturschützer seit Monaten auf Trab. Die Feuchtwiese dient nicht nur den zahlreich vor Ort nistenden Störchen als wichtige Futterquelle: Erstaunlich viele, nicht minder gefährdete Vogelarten wie Kiebitz, Bekassine, Raubwürger, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Waldwasserläufer, Wiesenpieper und Rot-schenkel sowie 27 Libellenarten bevölkern das Feuchtgebiet. Die von der NÖ. Umweltschutzbehörde beantragte Unterschutzstellung des Feuchtgebietes als Naturdenkmal wurde im November 1997 von der Bezirkshauptmannschaft Gmünd abgelehnt. ■

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998_4](#)

Autor(en)/Author(s): Limberger Josef

Artikel/Article: [ÖNB aktiv - Naturschutzbund OÖ; Ist das Rannatal endlich gerettet?
30](#)